

---

n e t z T E X T E

von

---

versalia.de

---

# Inhalt

Prinzessin . . . . .	1
Wahrnehmung . . . . .	2
Sommertraum . . . . .	3
Bodenhaftung . . . . .	4
Abschied . . . . .	5
Aufbruch . . . . .	6
Schattenwelt . . . . .	7
Spiegelbild . . . . .	8
Kinderherz . . . . .	9
Die SÄäbelzahnschnecke . . . . .	10

---

# Prinzessin

Prinzessin

Das hellgrüne Laken ist kalt,  
ich spüre es aber nicht mehr,  
hab' meinen Körper verlassen  
und bin ganz ausser mir.

So gern würde ich wieder Prinzessin  
im seidenen, hellblauen Kleid,  
mit einer goldenen Krone,  
und fühlte nicht Schmerz und Leid.

Jetzt seh' ich mich dort liegen,  
verletzt und voller Wut,  
hab' mich von allem entfremdet,  
verzweifelt und ohne Mut.

So gern würde ich wieder vertrauen,  
geborgen in deinem Arm,  
und lass' meine Tränen weinen,  
ganz ohne Angst und Scham.

Warum hast du mich nie gesehen,  
warum hattest du nie Geduld?  
Warum warst du nie für mich da?  
All dies ist deine Schuld.

So gern würde ich wieder Prinzessin  
im seidenen, hellblauen Kleid,  
mit einer goldenen Krone,  
und fühlte nicht Schmerz und Leid.

---

# Wahrnehmung

## Wahrnehmung

Wenn du glaubst  
dass du siehst  
was ich dir zeige  
dann siehst du nicht  
was du glauben sollst  
das du siehst

Wie zeige ich dir  
was ich sein möchte  
dass du glaubst  
was du siehst

Was ich dir nicht zeige  
ist meine Identität  
die du nicht siehst  
weil du nicht glaubst  
dass du meine Isolation siehst

Wenn du glaubst  
dass du siehst  
wie ich bin  
dann siehst du nicht  
ob ich komme oder gehe

---

# Sommertraum

Sommertraum

Des Sommers Zärtlichkeit  
streicht durch die Birken,  
die raschelnd  
mir was flüstern wollen.

Die Flut der Sonne streicht  
brennend mir ums Haar,  
ich spüre eine Kraft,  
wissend.

Der Wolken Schlingen  
greifen mir ans Herz,  
Unendlichkeit  
ihr Sein bestimmt.

Des Daseins Tosen tönt  
so fort und fort,  
verstreicht die Zeit,  
die mich umgibt.

Wie strahlt das Licht  
das kraftvoll  
wie meines Lebens Wurzel  
ganz tief in meiner Seele ist.

---

# Bodenhaftung

## Bodenhaftung

Dein Leben  
könnte fröhlich  
und unbeschwert sein  
ruft die Lebensfreude

Wenn der  
alte Schmerz  
nicht da wäre  
entgegnet die Seele

Nimm einfach  
eine Auszeit  
von deiner Last  
schlägt die Lebensfreude vor

Die Seele überlegt  
und sagt  
Wenn ich keine Last  
mehr trage  
was hält  
mich dann am Boden

---

# Abschied

## Abschied

Verzerrt durch Raum und Zeit  
spüre ich ein Seufzen  
und höre deine Stimme,  
die den schwarzen Vogel ruft,  
am Fenster zur Unendlichkeit.

Schon schwebt er sanft herein,  
lässt sich bei dir nieder  
und schaut dich wartend an.  
Du nickst ihm dankbar zu  
und fühlst dich nicht allein.

Dein Tod kommt ohne Schmerzen,  
ich seh dich darauf warten,  
und deinen Blick zurück.  
Der Zeitpunkt passt,  
du gehst mit leichtem Herzen.

Ich hebe noch zum Gruße die Hand,  
höre dein erhelltestes Lachen.  
Du fliegst an mir vorbei  
und folgst jetzt deiner Lebensspur  
in ein anderes Land.

---

# Aufbruch

## Aufbruch

Die Mauern sind zu dick,  
sagt die Seele,  
ich kann nicht mehr fliegen.

Lasst uns ausbrechen,  
sagt die Lebensfreude,  
hier werde ich ersticken.

Nehmt mich mit,  
sagt die Wut,  
ihr werdet mich brauchen.

Das wird wunderbar,  
sagt die Fantasie,  
wir alle zusammen.

So ein Blödsinn,  
sagt der Verstand,  
ich bleibe hier.

Lasst mich nicht allein,  
denkt die Emotion,  
er wird mich töten.



---

# Schattenwelt

## Schattenwelt

Die kalte Angst  
zieht in mir ein  
wÄ¼rgt das GedÄ¼rm  
und pulst im Kopf  
sie zerrt an alten Schatten

Das Grauen ist  
noch namenlos  
lÄ¼hmt mir das Herz  
der SchweiÄ¼ gefriert  
ich leide HÄ¼llenqualen

Der alte Schmerz  
ist wieder da  
will raus  
ist nicht zu stoppen  
und fÄ¼hrt mir in die Glieder

Das Denken ist  
wie abgestellt  
bin angstverzerrt  
ganz KÄ¼rper nur  
fÄ¼hl endlich Wut und TrÄ¼nen

Es ist soweit  
ich spÄ¼r die alte Wunde  
Schmerz und Hass  
viel Traurigkeit  
und denk ans Ä¼berleben

Die Schattenwelt  
bekommt Kontur  
Mauersteine brÄ¼ckeln  
ich sehe Licht  
das mindert ihren Schrecken

---

# Spiegelbild

## Spiegelbild

Was machst  
du für ein Gesicht  
fragt der Spiegel  
Freu dich doch  
dass du mich hast

Es tut weh  
mich so zu sehen  
antworte ich  
Du zeigst mir  
meinen Schmerz

Nicht nur das  
erwidert der Spiegel  
Sieh genau hin  
du bist  
nicht allein

Sprachlos starre  
ich in den Spiegel  
und erkenne  
schattengleich meinen  
inneren Zwilling

---

# Kinderherz

Kinderherz

Liebe ein Kinderherz  
solange es lebt.  
Einmal gebrochen  
ist es zu spät.

Achte auf Kindermund  
solange er spricht.  
Brutal gestopft  
er immer erbricht.

Liebe ein Kinderherz  
solange es geht.  
War jemand stärker  
kommst du zu spät.

Gebe auf Kindermund  
immer gut acht.  
Dem Guten vertrauen  
nimmt Bösem die Macht.

Liebe ein Kinderherz  
fällt es auch schwer.  
Dein Kind ist schutzlos  
es braucht dich so sehr.

---

## Die SÄbelzahnschnecke

Gestern hab' ich ein Tierchen entdeckt,  
das sonnte im tiefen Gras.

Es hatte den Panzer verlassen,  
die FÄhler ganz entspannt.  
Beinah' wÄr ich draufgetreten,  
da schaute es ganz erschreckt.

Von einer Sekunde zur anderen  
spÄrte das Tier die Gefahr,  
war einen Moment wie erstarrt  
und zog sich blitzschnell zurÄck.

Vom Tier war nichts mehr zu sehen,  
einzig sein Schneckenhaus.  
Ich beugte mich zu ihm runter,  
nahm's zaghaft in die Hand,  
suchte nach Lebenszeichen  
und sprach mein Bedauern aus.

Aus dem Panzer fiel eine TrÄne,  
nun sah ich genauer hin.  
Wo vorher die FÄhler gewesen,  
da saÄen jetzt SÄbelzÄhne.